

## Vorwort

Wie die Olympische Flamme, so muss die Fackel der Homöopathie weitergetragen werden. Schon Bönninghausen behandelte gelegentlich Tiere und Wilhelm Lux war unser Vorgänger und Wegbereiter.

Will man ein Arzneimittel gut verstehen, so muss man es am eigenen Körper erfahren oder aber über gute klinische Fälle, die jeweils gewisse Seiten der Arzneimittelbilder beleuchten. Deshalb wollen wir ein Porträt nur dann herausgeben, wenn wir es mit klinischen Fällen praktisch verdeutlichen können. Dies gilt natürlich nicht für sehr kleine Mittel oder solche, die neu geprüft wurden.

Selbstverständlich birgt dies den Nachteil in sich, zeitweise eine Unordnung in der Veröffentlichung entstehen zu lassen. Beim Laien kann dies Verwirrung erzeugen, der Eingeweihte wird uns dies verzeihen.

Die Zusammenarbeit mit der Übersetzerin, Frau Luitgard Ruile, war mir eine Freude und geistige Bereicherung. Bei den verantwortlichen Damen des Verlags, Frau Dr. Ines George und Frau Dr. Christina Peter, fand ich großes Verständnis und Entgegenkommen.

Ich möchte hier allen meinen Kollegen einen recht herzlichen Dank aussprechen: sie haben fleißig mitgewirkt. Ohne ihre Erfahrung und ihren guten Willen hätte dieses Werk nicht geboren werden können.

Mein spezieller Dank geht insbesondere an die belgische Homöopathieschule von Liège (Centre Liégeois d'Homéopathie), die mir erlaubte, in ihrem Kasuistik-Schatz zu stöbern und nette Fälle daraus zu entnehmen.

**Zuletzt noch eine Bitte an den werten Leser: Helfen Sie mit! Ihre Erfahrungen sollen den anderen Lesern auch dienen! Hierdurch können wir gemeinsam Fortschritte machen und bessere Arbeit leisten. Die IAVH und auch die anderen Kollegen warten auf Sie, und mancher wird Ihnen vielleicht auch in Gedanken dankbar sein.**

Soultz-sous-Forêts, im Mai 2007

Dr. Jacques Millemann, prakt. Tierarzt a.D.